

Auch die Kicker schwingen die Beine

- Die Hungrigen Stühlinger laufen zur Hochform auf
- Bunte Abende begeistern das Publikum im Saal
- Beide Vorstellungen laufen vor vollem Haus



VON INGRID MANN
waldshut.redaktion@suedkurier.de

Stühlingen – Die Narrenzunft Hungrige Stühlinger begeisterte wieder einmal an zwei bunten Abenden die knapp 500 Gäste im Konradsaal. Von Beginn an boten die zahlreichen Aktiven ein anschauliches, rasantes Programm. Nach dem Einmarsch der Hungrigen zeigten die sieben- bis zwölfjährigen „Kapitäne des Tanzmeeres“ wunderschöne Tänze auf der Bühne, die von Lena Neukum und Anika Blank einstudiert worden waren.

Sandra Fechtig nahm sich in der Bütt dem diesjährigen Motto an, das heißt: „Tradition und neuer Schwung, d’Stühlinger Fasnet die hält jung!“ In gereimter Form bedauerte sie, dass nach dem Verkauf des Krankenhauses, des Klosters und vor langer Zeit des Schlosses der Ausverkauf der Traditionen gekommen sei. Man müsse froh sein, wenn das Rathaus erhalten bleibe. Der „Kind geliebene Didi“ (Vollmer) hatte die Lacher auf seiner Seite, als er vom Urlaub mit Mammale und Pappele erzählte. Er erklärte, dass Labello bei Hämorrhiden hilft, und erzählte einige nicht ganz jugendfreie Geschichten, auf seinem überdimensionalen Stuhl sitzend.

Die Stühlinger Urgesteine G&G (Gaby Böhler und Gudrun Schirmer) berichteten auf unnachahmliche Weise von den Pleiten, Pech und Pannen in der Stadt. Eigentlich saßen die beiden Ratshwiieber nur zufällig zusammen auf dem Mitfahrbänkle und hofften, mitgenommen zu werden. Ihre Unterhaltung brachte die Gäste dann ständig zum Lachen, als sie zum Beispiel von der Regina vom Böhdeleuffhäng-Team erzählten, die sogar ihren eigenen, für sie gedachten Blumenstrauß selbst kaufen musste. Auch von einem Autofahrer wussten sie zu berichten, der sich in unwegsamem Gelände verfahren hatte, weil sein Navi auf Fahrradtouren eingestellt war.

Zum 33. Mal standen die „Tanzmäuse“ auf der Bühne. Sie bestehen aus einer ehemaligen ersten Mannschaft des SV Stühlingen und werden immer mit neuen Ehemaligen ergänzt. Angelika Schirmer hatte mit ihnen einen zu tanzenden Krimi einstudiert, bei dem sie auch zur Melodie „Schau die nit um, der Kommissar geht um“ die Beine schwingen. Bei den 16 Zächen wurde die bekannte Fernsehshow „Bares für Rares“ in „Schulden für Gulden“ umbenannt und fast originalgetreu auf die Bühne gebracht. Das Dumme war nur, dass kein Kandidat Geld einnehmen konnte. Irgendwie wurden alle mitgebrachten Teile wie Münzen oder uralte Tücher vorher vernichtet.

Die Mischmasch-Gruppe wussten Geschichten von der Bahn zu singen, die mit großem Beifall belohnt wurden. Wie komme ich von Gleis 17 zu Gleis 31 bei nur zwei Minuten Umsteigezeit? Zu bekannten Melodien wurde noch so manches Problem der Bahn besun-



Hoch die Beine: Die Fußballer des SV Stühlingen zeigen ihre tänzerischen Fähigkeiten. Offensichtlich machen sie nicht nur auf dem Rasen eine gute Figur. BILDER: INGRID MANN



Auszeichnung: Arnfried Winterhalder erhält für seine unermüdliche Arbeit als Archivar von Stühlingens Geschichte einen Gutschein von Zunftmeister Daniel Fechtig.



Früh übt sich: Der Narrensamstag zeigt im Konradsaal mit viel Spaß ihren Tanz vom „Kap’tän im Tanzmeer“.



Elegant und schwungvoll: Der ATB-Tanz einer Mädchengruppe, einstudiert von Lena Neukum und Anika Blank.



Zum Schießen: Der Kind geliebene Didi (Vollmer), der nicht ganz jugendfreie Geschichten zum Besten gab.

gen – was begeisterte. Die Festreste aus dem Kühlschrank, die Weintraube, die scharfe Paprika und die Erbsenschote (Sandra Fechtig, Julia Schüle und Sabine Sklenar) sinnierten über so manches andere Gemüse und entfalteten ein Plakat mit der Bitte: „Rettet das Ge-

müse – esst Schnitzel!“ Der krönende Abschluss: Fußballer des SV Stühlingen stürmten die Bühne und zeigten, dass sie nicht nur Fußball spielen können.

Weitere Bilder gibt es im Internet unter: www.sk.de/12287892

Hungrige Stühlinger

Der Hungrige Stühlinger hat seinen Namen aus einer überlieferten Begebenheit aus dem Bauernkrieg der Jahre 1524/25: Am 07. April 1525 haben Bauern der Landgrafschaft Stühlingen das Kloster St. Blasien belagert, erstürmt und geplündert. Dabei soll es die Stühlinger Bauern in die Küche und die Bettmaringer in den gut gefüllten Klosterkeller gezogen haben. Als die Bettmaringer dann nach dem Genuss von zu viel Wein großen Hunger verspürten und sich in die Küche begaben, hatten die Stühlinger bereits die gesamten Essensvorräte aufgegessen. Wütend darüber wurden die Stühlinger fortan von den Bettmaringern als „die Hungrigen“ beschnipft.